

an Jägerlatein spricht aus demselben — so im 10. Kapitel, dessen jagdlicher Wert überhaupt zweifelhaft erscheint. Das 180 Seiten umfassende und vorwiegend das edelste Weidwerk, die Bürsche, behandelnde Werkchen ist mit einer Anzahl sehr hübscher Vignetten geziert und überhaupt von der Verlagsbuchhandlung sehr gut ausgestattet.

IV. Notizen.

Prosper Demongey †.

Am 20. Februar d. J. starb zu Aix in Marseille der französische Administrateur a. D. (entsprechend unserem Ministerialforsttrat oder Landforstmeister) Prosper Demongey, ein durch seine Hochgebirgsaufsichtungen über die Grenzen Frankreichs hinaus bekannt gewordener Forstmann. Geboren 1831 zu St. Dié (Vogesendepartement) absolvierte er 1850, 1851 die Nationalforstschule zu Nancy und begann seine forstliche Praxis in seiner Vaterstadt, wirkte 1853—1862 als junger Oberförster in Algier und wurde am 1. Januar 1863 als „chef de la commission de reboisement de la 34. conservation“ zum Sous-inspecteur ernannt und nach Nizza geschickt. Hier leitete er 5 Jahre lang Aufsichtungsarbeiten in Gemeindeforsten und sammelte dabei wertvolle Erfahrungen. Anfangs 1868 wurde er zu ebendenselben, aber bedeutend wichtigeren und schwierigeren Arbeiten im Departement Basses-Alpes befohlen, wo bereits vor ihm auf den zur Aufforstung bestimmten Schutzstreifen (périmètres) vergebliche Versuche mit Nadelholzsäaten (Ansfrieren!) gemacht worden waren und wo er alsbald mit Pflanzungen in Verbindung mit Wildbachverbauung energisch und in großem Umfange vorging. 1873 bezwang er den Wildbach Bourget aufwärts Barcelonnette, unterhalb des Monte Viso. Anfangs 1877 zum Conservateur (Oberforstmeister) zu Aix befördert befehlt er die Oberleitung über diese Arbeiten, bis er im September 1882 nach Inkrafttreten des Gesetzes „sur la restauration et la conservation des terrains en montagne“ zum Inspecteur général des gesamten Aufsichtungsdienstes in der Pariser Direktion des forêts ernannt wurde. In dieser Stellung kamen ihm seine langjährige praktische Thätigkeit und sein organisatorisches Talent sehr zu gut; nachdem er bereits von 1863 ab über jene wiederholt in der Litteratur berichtet und 1882 ein „Traité pratique de reboisement et de gazonnement des montagnes“ herausgegeben hatte, erließ er in den Jahren 1884—1887 mustergiltige Instruktionen an seine Unterorgane, leitete auch mit Geschick die schwierigen Expropriationen des zur Anlage von Schutzwaldbungen bestimmten Gemeinde- und Privatgeländes. Im Sommer 1883 führte er dem österr. Landwirtschaftsminister v. Falkenhayn und dessen Begleiter Prof. Dr. Sedewitz die erfolgreichen Arbeiten in den Basses-Alpes vor, wofür letzterer 1884 das Werk: „Die Verbauung der Wildbäche, Aufforstung und Verpflegung der Gebirgsgründe“ veröffentlichte. 1888 zum Administrateur des forêts erhoben, befehlt Demongey seine Funktionen bei; 1889 setzte er gelegentlich der Pariser Weltausstellung die allgemein bewunderte „Exhibition spéciale du reboisement“ ins Werk, in der 3 große Dioramen die großartigsten Gebirgsbach-Verbauungen zur Anschauung brachten. Bereits 1893, also im Alter von 62 Jahren wurde der tüchtige Forstmann zur Pensionierung zugelassen (admis à la retraite); er zog sich nach Aix zurück, wo er als Conservateur gewirkt hatte und war bis an sein Lebensende litterarisch thätig. 1894 erschien:

„L' Extinction des torrents en France par le reboisement“, 1896 eine Sonderchrift über die betreffenden Verhältnisse im Bassin der Durance, Nebenfluß der Rhône.

Die Revue des Eaux et forêts widmet ihm einen warmen Nachruf.

Metz, im Mai 1898.

Dr. Kahl.

Im Main aufgefundene Eichenstämme.

Im Herbst 1897 wurden bei der Vornahme von Baggerarbeiten im Main unweit der Bahnstation Gemünden 5 starke Eichenstämme aufgefunden und an das Land gebracht. Dieselben, obwohl ersichtlich schon sehr lange unter Wasser, zeigten sich doch so wohl erhalten, daß sie von einem Holzhändler (S. Dehnes in Zellingen) angekauft, nach Langenprozelten am Main transportiert und dort floßmäßig (achtedig) beschlagen wurden. Sie lieferten 4 starke, gut erhaltene Nutzstücke in folgenden Dimensionen:

7 m Länge, 1 m unterer, 0,73 m oberer Durchmesser

4,5 „ „ 0,70 „ „ 0,60 „ „ „

3,5 „ „ 0,60 „ „ 0,50 „ „ „

2,5 „ „ 0,55 „ „ 0,50 „ „ „

Das Holz zeigt eine durchweg dunkelschwarzbraune Farbe, wobei ein Unterschied zwischen Kern- und Splintholz nicht mehr erkenntlich, und ist außerordentlich hart und schwer; es ist noch vollkommen gesund, jedoch von Kernrissen so stark durchsetzt, daß ein großer Teil des Holzes dadurch zu Nutzholz unbrauchbar war, wie denn auch obige Stammstücke nur mehr etwa die Hälfte des ursprünglichen Kubikinhaltes repräsentieren. Ein Teil des Holzes fiel beim Abschneiden von Stammstücken infolge jener Kernrisse direkt auseinander. — Der längste Stamm war etwa 12 m lang.

Wie lange das Holz im Main gelegen, entzieht sich jeder Kenntnis.

Auszug aus dem Programm für die XXVI. Versammlung deutscher Forstmänner zu Breslau vom 23. bis 26. August 1898.

I. Zeiteinteilung.

Dienstag den 23. August: Empfang auf den Bahnhöfen, Einzeichnung in die Mitgliederliste, Nachweis der Wohnungen etc. Abends von 7 Uhr ab gesellige Vereinigung auf der Liebigshöhe.

Mittwoch den 24. August: Sitzung von 8 bis 12 Uhr. Nachmittags Dampferfahrt im Oberwasser der Oder, Besichtigung des städtischen Hafens. Im Anschluß daran Konzert im festlich beleuchteten Schießwerbergarten. Die Veranstaltungen werden von der Stadt Breslau getroffen.

Donnerstag den 25. August: Sitzung von 8 bis 1½ Uhr. Besichtigung einiger Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nachmittags 4 Uhr Festeffen im Saale des zoologischen Gartens. Abends gesellige Vereinigung im Scheiniger Parke.

Freitag den 26. August: Hauptexkursion nach der Oberförsterei Pfeiferwitz bei Ohlau.

Schluß der Versammlung.

Sonnabend den 27. August: Nachexkursionen.

II. Gegenstände der Verhandlung.

Thema 1: Gegenwärtige Verhältnisse und Zukunft des Eichen-schälwaldes. Referent: Regierungs- u. Forstrat von Bentheim in Trier. Correferent Forstrat Eslinger in Speyer.

Thema 2: Der Kiefern- und Fichten-Mischwald. Referent: Regierungs- und Forstrat Hermes in Oppeln.